

SCRIPTURAL REASONING

Hg. vom Liturgie-Team der Multireligiösen Gebete im Room of One Bonn 2024
<https://www.komparative-theologie.de/faths-united-for-the-planet/>

FORUM FÜR
KOMPARATIVE
THEOLOGIE

TEXTE VON | ÜBER FRAUEN

INHALT

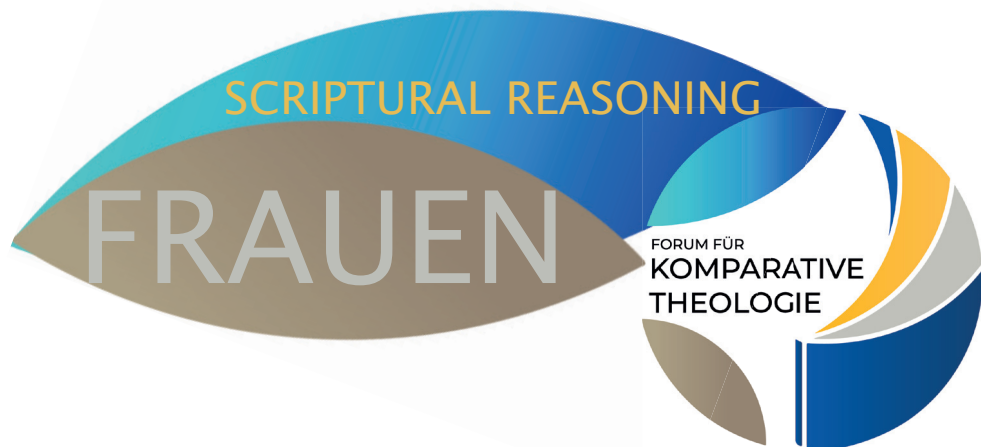
☆ 1. SAMUEL 2,1-10

✝ LUKAS 1,46-55 (MAGNIFIKAT)

☪ Q 3:35-37.42-43

KURZ-KOMMENTARE ZU DEN TEXTEN

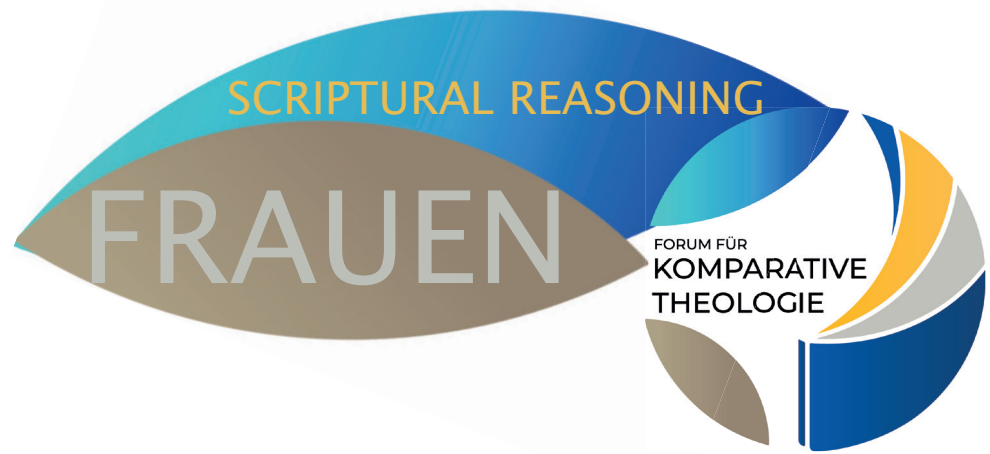
ACHT GUIDELINES ZU SCRIPTURAL REASONING



1. SAMUEL 2,1-10

Channa betete aldann und sprach:
»Mein Herz frohlockt durch den Ewigen,
durch den Ewigen ist meine Kraft gestärkt.
Mutig rede ich gegen meine Feinde,
denn ich erfreu mich deiner Hilfe.
Keiner ist heilig wie der Ewige,
denn außer dir ist keiner,
keiner ist ein Schutzfels außer unserm Gott.
Häuft nicht hochmütige Reden,
trotzige Worte kommen nicht aus eurem Mund,
denn ein wissender Gott ist der Ewige,
von ihm werden die Handlungen erwogen.
Der Bogen der Helden bricht,
die Wankenden aber gürteten sich mit Macht.
Satte verdingen sich um Brot,
während Hungrige feiern.
Die Kinderlose gebärt sogar sieben,
die Kinderreiche aber welkt dahin.
Der Ewige kann töten und beleben,
senkt in die Höll und hebt empor.
Der Ewige macht arm und reich,
erniedrigt, doch erhebt er auch.
Er richtet den Geringen auf vom Staube,
erhöht den Armen von dem Kot,
um neben Fürsten ihn zu setzen,
ihnen zuzuweisen den Ehrentron.
Denn des Ewigen sind der Erde Säulen,
auf die er den Erdkreis gesetzt.
Er behütet die Schritte der Frommen,
die Bösen aber verstummen in Finsternis,
weil der Mensch nicht durch eigene Kraft
kräftig ist.
Der Ewige – er zerschmettert,
die gegen ihn streiten,
der Himmel donnert über sie.
Der Ewige richtet die Enden der Erde,
verleiht ihren Herrschern die Macht
und stärkt seinen Gesalbten.«

וַתִּתְפַּלֵּל חַנָּה וַתֹּאמֶר עָלַי לְבִי
בִיהוָה רָמָה קִרְנִי בִיהוָה רָחַב פִּי
עַל-אֹיְבֵי כִי שָׁמַחְתִּי בִישׁוּעָתְךָ:
אֵין-קָדוֹשׁ כִּיהוָה כִּי אֵין בִּלְתָּךְ
וְאֵין צוּר כְּאַלְהֵינוּ: אֶל-תִּרְבּוּ
תִּדְבְּרוּ גְבוּהָה גְבוּהָה יֵצֵא עֲתָק
מִפִּיכֶם כִּי אֶל דְּעוֹת יְהוָה (וְלֹא)
[וְלוֹ] נִתְּכֵנוּ עַל־לוֹת: קָשַׁת גְּבָרִים
חֲתִים וְנִכְשָׁלִים אָזְרוּ חֵיל: שְׁבָעִים
בִּלְחָם נִשְׁכָּרוּ וְרַעֲבִים חִדְּלוּ עַד-
עֲקָרָה יִלְדָה שְׁבַעָה וְרַבַּת בָּנִים
אִמְלֵלָה: יְהוָה מִמִּית וּמַחְיָה
מוֹרִיד שָׁאֵל וַיַּעַל: יְהוָה מוֹרִישׁ
וּמַעֲשִׂיר מִשְׁפִּיל אֶף-מְרוֹמָם:
מְקִים מַעֲפָר דָּל מֵאַשְׁפַּת יָרִים
אֲבִיוֹן לְהוֹשִׁיב עִם-נְדִיבִים וְכֶסֶף
כְּבוֹד יִנְחֵלָם כִּי לִיהוָה מִצָּקִי
אֶרֶץ וַיִּשֶׁת עֲלֵיהֶם תִּבֵּל: רָגְלִי
חֲסִידוֹ יִשְׁמֹר וְרָשָׁעִים בַּחֲשָׁךְ
יִדְמוּ כִּי-לֹא בִכָּח יִגְבֵּר-אִישׁ:
יְהוָה יַחַתּוּ מְרִיבּוֹ עָלוּ בַשָּׁמַיִם
יִרְעֻם יְהוָה יָדִין אֶפְסֵי-אֶרֶץ וַיִּתֵּן-
עֹז לְמַלְכּוֹ וַיְהִם קֶרֶן מְשִׁיחוֹ: פ



LUKAS 1,46-55 (MAGNIFIKAT)

1 Meine Seele preist die Größe des Herrn, *
und mein Geist jubelt über Gott,
meinen Retter.

2 Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd
hat er geschaut. *
Siehe, von nun an preisen mich
selig
alle Geschlechter.

3 Denn der Mächtige hat Großes an
mir getan *
und sein Name ist heilig.

4 Er erbarmt sich von Geschlecht
zu Geschlecht *
über alle, die ihn fürchten.

5 Er vollbringt mit seinem Arm
machtvolle Taten: *
Er zerstreut, die im Herzen voll
Hochmut sind;

6 er stürzt die Mächtigen vom
Thron *
und erhöht die Niedrigen.

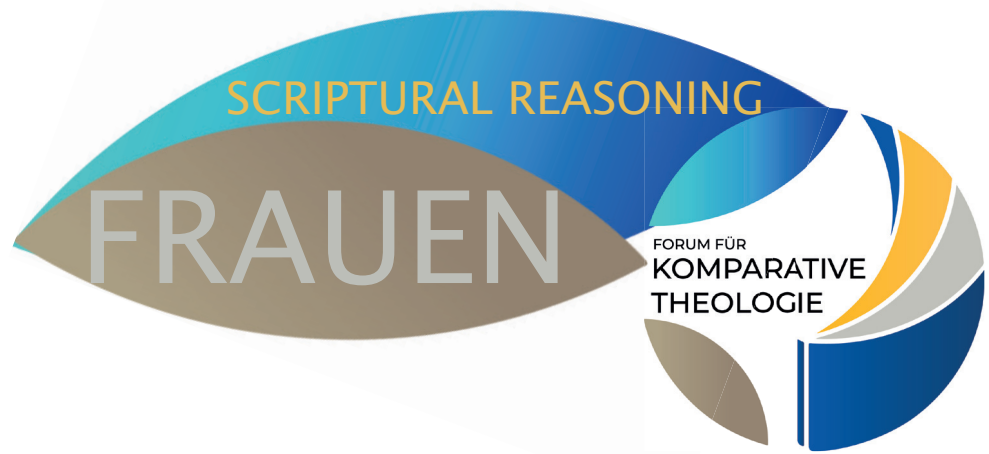
7 Die Hungernden beschenkt er mit
seinen Gaben *
und lässt die Reichen leer ausgehn.

8 Er nimmt sich seines Knechtes
Israel an *
und denkt an sein Erbarmen,

9 das er unsern Vätern verheißen
hat, *
Abraham und seinen Nachkommen
auf ewig.

10 Ehre sei dem Vater und dem
Sohn
und dem Heiligen Geist *

11 Dem einen Gott von Ewigkeit
zu Ewigkeit. Amen



Q 3:35-37.42-43

Im Namen Gottes, des Erbarmers,
des Barmherzigen.

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

35 Damals, als 'Imrans Frau sprach:
»Mein Herr, siehe, ich gelobe dir das,
was ich im Leibe trage, als gottgeweiht.
So nimm es von mir an!
Siehe, du bist der Hörende, Wissende.«

إِذْ قَالَتْ امْرَأَتُ عِمْرَانَ رَبِّ إِنِّي نَذَرْتُ لَكَ مَا فِي بَطْنِي
مُحَرَّرًا فَتَقَبَّلْ مِنِّي إِنَّكَ أَنْتَ السَّمِيعُ الْعَلِيمُ ﴿٣٥﴾

36 Und als sie es geboren hatte, sprach sie:
»Mein Herr, ich habe es als Mädchen gebo-
ren!«

فَلَمَّا وَضَعَتْهَا قَالَتْ رَبِّ إِنِّي وَضَعْتُهَا أُنْثَىٰ وَاللَّهُ أَعْلَمُ بِمَا
وَضَعْتُ وَلَيْسَ الذَّكَرُ كَالْأُنْثَىٰ وَإِنِّي سَمَّيْتُهَا مَرْيَمَ وَإِنِّي
أُعِيدُهَا بَكَ وَدُرَيْتَهَا مِنَ الشَّيْطَانِ الرَّجِيمِ ﴿٣٦﴾

Gott wusste sehr genau, was sie geboren hatte,
denn ein Knabe ist nicht wie ein Mädchen!
»Siehe, ich nannte sie Maria,
und sie und ihre Kindeskinde,
die stelle ich unter deinen Schutz
vor dem verfluchten Satan.«

فَتَقَبَّلَهَا رَبُّهَا بِقَبُولٍ حَسَنٍ وَأَنْبَتَهَا نَبَاتًا حَسَنًا وَكَفَّلَهَا
زَكَرِيَّا كُلَّمَا دَخَلَ عَلَيْهَا زَكَرِيَّا الْمِحْرَابَ وَجَدَ عِنْدَهَا رِزْقًا
قَالَ يَا مَرْيَمُ أَنَّىٰ لَكَ هَذَا قَالَتْ هُوَ مِنْ عِنْدِ اللَّهِ إِنَّ اللَّهَ
يَرْزُقُ مَنْ يَشَاءُ بِغَيْرِ حِسَابٍ ﴿٣٧﴾

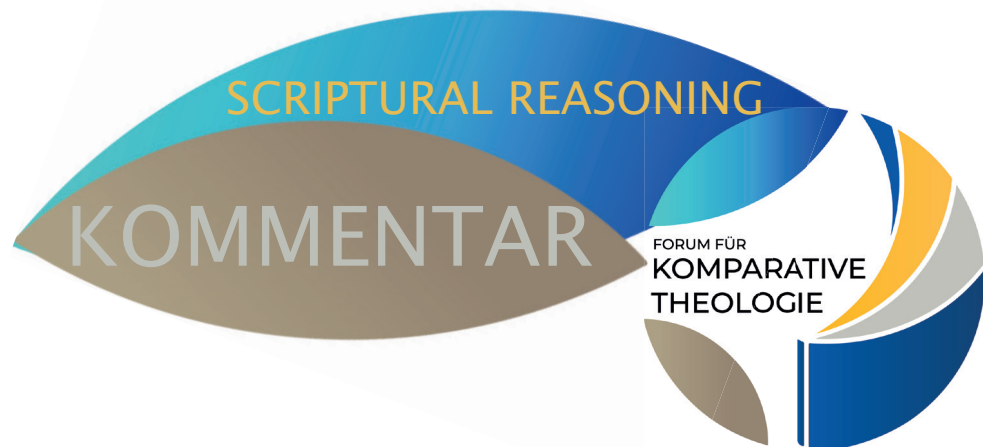
37 Da nahm ihr Herr sie gütig an,
ließ sie aufwachsen auf schöne Weise
und setzte Zacharias zur Pflegschaft über sie ein.
Sooft nun Zacharias zu ihr in den Tempel ein-
trat,
fand er bei ihr Speise.
Er sprach: »Woher kommt denn das zu dir?«
Sie sprach: »Es ist von Gott.
Siehe, Gott versieht mit Gaben, wen er will,
ohne abzurechnen.«

وَإِذْ قَالَتِ الْمَلَائِكَةُ يَا مَرْيَمُ إِنَّ اللَّهَ اصْطَفَاكِ وَطَهَّرَكِ
وَاصْطَفَاكِ عَلَىٰ نِسَاءِ الْعَالَمِينَ ﴿٤٢﴾

يَا مَرْيَمُ اقْنُتِي لِرَبِّكِ وَاسْجُدِي وَارْكَعِي
مَعَ الرَّاكِعِينَ ﴿٤٣﴾

42 Damals, als die Engel sprachen:»Maria!
Siehe, Gott hat dich erwählt und rein gemacht.
Er erwählte dich vor allen Frauen in der Welt.

43 Maria, sei deinem Herrn demütig ergeben,
werf dich nieder, und neige dich mit den sich
Neigenden!«



Der ausgewählte Text – 1. Sam 2,1-10 – ist das Ende der Prophetenlesung (*Haftara*) für den ersten Tag des jüdischen Neujahrsfest (*Rosch haSchana*). An diesem Tag geht es um Gottes Erinnerung und seine Regentschaft; beides wird durch in Hannas Geschichte er-

fahrbar.

Die Töne des *Schofars* an *Rosch haSchana* – vor allem die gebrochenen Töne *Teru'a* und *Schewarim*, die das Schluchzen von Menschen imitieren, – verleihen dem Schrei in der Not wortlosen Ausdruck, Hannas Gebet fasst ihn in Worte.

Hanna gilt als eine der sieben Prophetinnen des Judentums (Meg 14a). Im Talmud liefert sie die Grundlage für zentrale religionsrechtliche Entscheidungen: »Rabbi Hamnuna sagte: Sehr viele wichtige Regeln sind zu entnehmen aus jenen Versen über Hanna (1. Sam 1,13): »*Sie redete in ihrem Herzen*,« d.h. der Betende muss sein Herz andächtig stimmen. »*Nur ihre Lippen be-*

wegten sich,« d.h. der Betende muss mit seinen Lippen deutlich sprechen. »*Und ihre Stimme wurde nicht gehört*,« d.h. beim Beten darf man die Stimme nicht erheben [sondern spricht so leise, dass man es nur selbst hört]. ... R. Eleasar sagte: Seit dem Tag, an dem der Heilige, gepriesen sei er, seine Welt erschaffen, gab es keinen Menschen, der den Heiligen, gepriesen sei er, »*Zebaot*« genannt hätte, bis Hanna kam und ihn *Zebaot* (Heerscharen)« nannte (1. Sam 1,11): »*Chayah Zebaot*, wenn du siehst auf das Elend deiner Magd und mein gedenkest und nicht vergisst deiner Magd und gewährest deiner Magd einen männlichen Nachkommen, so will ich ihn *Chayah* weihen für all seine Lebenstage, ein Schermesser soll nicht kommen auf sein Haupt« (Ber 31b).



Der Lobgesang Mariens aus Lk 1,46-55 ist fester Bestandteil des täglichen Abendgebets der katholischen Kirche. Der Text macht Maria zur prophetisch inspirierten Repräsentantin der Armen und Entrechteten und ermutigt uns zum Kampf gegen Unterdrückung und Unrecht.

Die Verse werden abwechselnd vom Kantor und der Gemeinde gesungen. Immer wenn ein * steht, macht man eine Pause zum langsamen Atemholen.

Die Form der Anrufung des dreieinen Gottes folgt der Tradition der Benediktiner in Jerusalem. Sie will besonders betonen, dass der trinitarische Glaube Ausdruck des Glaubens an den *einen* Gott ist, der auch von Juden und Muslimen angerufen wird.



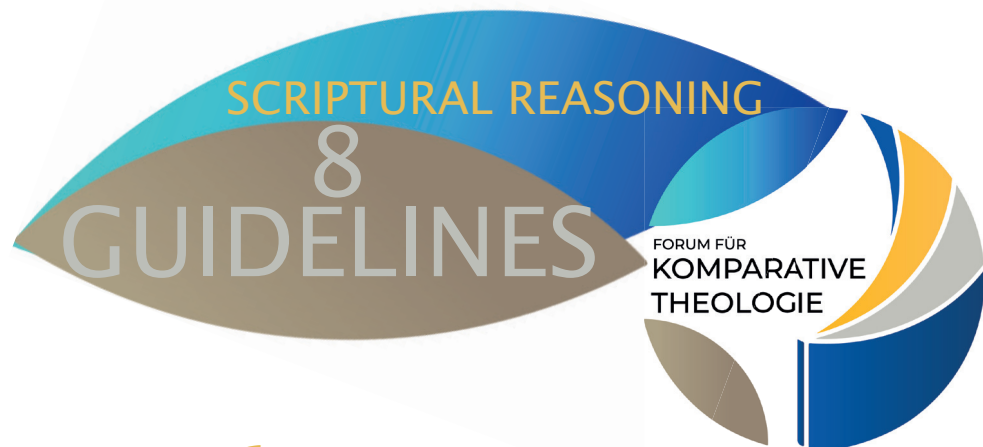
Die ausgewählten Verse (3:35-37, 42-43) stammen aus dem dritten Kapitel des Korans: *Sure Āl 'Imrān*. In diesen Versen steht die von allen männlichen Autoritäten unabhängige Gottesbeziehung Marias und ihrer Mutter, Anna, im Vordergrund. Vers 35 beginnt

mit einem Gebet von Anna, die den Wunsch äußert, dass Gott ihr Kind als gottesgeweiht annimmt, und die Gültigkeit dieses Gebets wird im Vers 37 durch Gottes Annahme ihres Wunsches gesichert. Gleichmaßen wird in demselben Vers die von ihrem Pflegevater (Zacharias) unabhängige Beziehung Marias mit Gott durch die Erzählung von der gottgegebenen Speise betont. Schon im Vers 35 äußert Anna ihren Wunsch für Maria mit der Verwendung des Wortes »befreit«, die in Bobzins Übersetzung verloren gegangen ist. Die genauere Übersetzung lautet: »Mein Herr, siehe, ich gelobe dir das, was ich im Leibe trage, als befreit...« Im Kontext der gesamten Erzählung wird diese Befreiung richtigerweise mit Weihe identifiziert. Es ist aber wichtig zu

betonen, dass es mit dieser Weihe zugleich um die Emanzipation von weltlichen Mächten geht.

Zudem stellen Verse 42 und 43 zusammen ein dialektisches Marienbild dar, das einerseits auf ihre Besonderheit als eine von Gott erwählte (prophetische) Figur, andererseits auf ihre Gemeinsamkeit mit allen Gläubigen, die für die muslimische Prophetologie von großer Bedeutung ist, hinweist.

Weitere Informationen zu diesen Versen findet man in: Muna Tatari; Klaus von Stosch: Prophetin – Jungfrau – Mutter. Maria im Koran, Freiburg im Breisgau, 2021, 213-222, 228-240.



1. Bleib beim Text

Scriptural Reasoning ist ertragreicher, wenn sich die Diskussion auf die vor dir liegenden Texte konzentriert und nicht zu einer allgemeinen Diskussion über Religion wird. Du kannst auch andere Quellen als den vor dir liegenden Abschnitt einbringen, aber du solltest immer in der Lage sein, das, was du sagst, mit den Texten vor dir in Beziehung zu bringen.

2. Verwende die Originalsprache, um das Gespräch zu bereichern, nicht um es zu beenden

Keine Übersetzung ist perfekt und die meisten Personen in deiner Gruppe werden die Originalsprache nicht verstehen. Während also die Originalsprache eines Textes einer Interpretation eine Nuance verleihen kann, sollte die Diskussion hauptsächlich auf den Übersetzungen basieren, die alle verstehen. Verwende die Originalsprache nie, um eine Diskussion zu beenden.

3. Fühl dich eingeladen, die Texte anderer zu erkunden ...

und lade die anderen ein, die Texte deiner eigenen Religion zu erkunden. Dies kann anfangs schwierig sein, aber beim *Scriptural Reasoning* dreht sich alles um Gastfreundschaft. Ihr ladet einander ein, Grenzen zu überschreiten und die anderen und ihre heiligen Schriften besser kennenzulernen. Es geht um eine offene Diskussion, nicht um autoritative Interpretation der Schrift.

4. Hör aufmerksam und liebevoll auf die Kommentare anderer und gib ihnen ihren Raum

Beim *Scriptural Reasoning* solltest du zulassen, dass andere Leseweisen ausgedrückt und erkundet werden, auch wenn du selbst eine klare Vorstellung darüber hast, wie ein bestimmter Text verstanden werden sollte.

5. Sei ehrlich

Es wird nicht erwartet, dass du »Experte« für deine eigene Schrift und ihre religiöse Tradition bist. Sei also ehrlich bei den Dingen, die du nicht kennst oder nicht verstehst. Du stimmst möglicherweise den Interpretationen anderer Menschen nicht zu, und es ist in Ordnung, dies respektvoll zu sagen.

6. Vermeide Verallgemeinerungen

Niemand ist Repräsentant seiner Religion. Vermeide daher Aussagen wie »Christen/Muslime/Juden meinen...«. Es ist besser zum Beispiel zu sagen: „Als Christ/Muslimin/Jude glaube *ich*, dass dieser Text bedeutet ...“

7. Sei wirklich anwesend

Deine volle Präsenz ist für das *Scriptural Reasoning* von entscheidender Bedeutung. Dies bedeutet, achtsam präsent zu sein: d.h. zu lesen, zu reflektieren, zuzuhören und zu diskutieren. Unterlasse jegliche Aktivitäten, die dies behindern könnten, z. B. die Verwendung von Mobiltelefonen, auch um nur etwas nachzuschlagen, das sich auf den Text bezieht, oder die Gruppe während einer Diskussion physisch zu verlassen.

8. Sei beim Umgang mit den Texten respektvoll

Denke daran, dass die verschiedenen Traditionen verschiedene Ansichten darüber haben, wie heilige Schriften behandelt werden sollten, und einige religiöse Traditionen halten ihre heiligen Schriften für heilig. Dies bedeutet, dass in der Gruppe beim Umgang mit ihnen Respekt geboten ist. Lege die Texte beispielsweise nicht auf den Boden und stelle keine Getränke darauf. Wenn du unsicher bist, wie du die Texte behandeln sollst oder entsorgen kannst, sprich darüber mit einem anderen Gruppenmitglied.

Quelle:

www.scripturalreasoning.org/guidelines-for-scriptural-reasoning.html

(Übersetzung: Annette M. Boeckler)